

es auch ein besonders attraktives Rahmenprogramm (13. bis 17. August) geben: Nachtkonzert im Schönen Hof der Plassenburg, Biergartenabend mit Tanz und Serenade oder Musiktheater in der Plassenburg. Eine Exkursion soll nach Schloß Banz, Staffelstein und Vierzehenheiligen, der „Goldenen Pforte“ Fränkens, führen. Auskünfte: Kulturreferat der Stadt Kulmbach, Bauergasse 2, 8650 Kulmbach, Telefon 09221/80 22 61. fr 322

Aschaffenburg: Der im März 1961 noch als Wunschbild bezeichnete Gesamtentwicklungsplan für den Naturpark Spessart ist nach 20 Jahren weitgehend Wirklichkeit geworden. Dieses vom Main in U-Form umflossene Waldgebirge, als erste Erholungslandschaft Bayerns zum Naturpark erklärt, rangiert heute mit weit über einer Million Übernachtungen an der Spitze der fränkischen Urlaubsgebiete und wurde dank der modernen Verkehrsentwicklung auch im internationalen Tourismus zu einem festen Begriff. Dabei gelang es, die Ursprünglichkeit der größten geschlossenen Waldregion der Bundesrepublik weitgehend zu erhalten. Basis solcher Bemühungen blieb eine bereits im Februar 1960 für vollziehbar erklärte unterfränkische Bezirksverordnung, die es verbietet, im Schutzgebiet Veränderungen vorzunehmen, die geeignet sind, die Natur zu schädigen, den Naturgenuß zu beeinträchtigen oder das Landschaftsbild zu verunstalten. Rund zehn Millionen Mark wurden seither für die Freizeiteinrichtungen aufgewendet. So entstanden etwa 200 Parkplätze und Raststellen, ein dichtes Netz von Rundwanderwegen und markierten Wegstrecken, viele Naturlehrpfade, Schutzhütten, Wildgehege, Camping- und Zeltplätze, Feriendörfer, Badeanlagen und Skilifte. Zu den schönsten Punkten der Landschaft führt heute der Mainwanderweg (blaues M). fr 325

Pottenstein: Spendabel gegenüber allen Gästen zeigt sich der staatlich anerkannte Luftkurort Pottenstein im Zentrum der Fränkischen Schweiz. Sie haben jetzt an ihrem Geburtstag freien Eintritt zu sämtlichen stadteigenen Betrieben. Dazu gehören insbesondere das Hallen- und Freibad, die Minigolfanlage, der Bootsverleih auf dem Schöngrundsee, Museum, Solarium und, sofern geöffnet, die berühmte Teufelhöhle. Als Nachweis genügen der Personalausweis und die Kurkarte. Sorgen bereitet die Situation des im Entstehen begriffenen Fränkische-Schweiz-Museums. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, verhalte

der Ruf nach Exponaten bisher praktisch ungehört. Zudem hat der harte Winter 1980/81 die Rohbauarbeiten an der nach Einschätzung des Bayreuther Landrats und Museumszweckverbands-Vorsitzenden, Dr. Klaus-Günter Dietel, *schwierigsten Baustelle der Fränkischen Schweiz* vorerst auf Eis gelegt. Gesichert ist dagegen die Finanzierung mit 2,3 Millionen Mark für den Umbau des Tüchersfelder „Judenhofes“. Am Gelde fehlt's also nicht, um gleich zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Einerseits kann der Bestand des weithin auffälligen Gemäuers erhalten und andererseits durch das Landschaftsmuseum eine neue Attraktion geschaffen werden. Der Platz erweist sich als ideal; denn der „Judenhof“, der einst die untere von zwei Tüchersfelder Burgen war, zielt viele Buchumschläge und gilt als „das“ Titelbild der Fränkischen Schweiz. Zum eigenen Erstaunen mußten jedoch der Museumszweckverband und der Fränkische-Schweiz-Verein feststellen, daß es praktisch leichter war, die Millionen für den Umbau aufzutreiben als Exponate zusammenzutragen. Hoffnungen setzt man jetzt auf die Depots des Bayerischen Nationalmuseums München. Recherchen ergaben nämlich, daß viele wertvolle Bauernmöbel aus der Fränkischen Schweiz schon auf dem Müll oder im Antiquitätenhandel gelandet sind. Daher soll jetzt vorrangig ein „Museums-Bewußtsein“ mobilisiert werden. Zum Eröffnungstermin der „Judenhof“-Sammlungen heißt es vorsichtig: „In einigen Jahren“. fr 324

Bayreuth: 156 Jahre nach dem Tod von Jean Paul soll der erste Grabstein des großen Dichters der Romantik wieder nach Bayreuth zurückkehren. Das Monument, ein Sandsteinobelisk, war vor mehr als hundert Jahren von der letzten Ruhestätte Jean Pauls im Bayreuther Stadtfriedhof entfernt worden, um dort einen mächtigen Granitfindling an seine Stelle setzen zu können. Gegenwärtig befindet sich der alte Grabstein — durch Bomben während des Zweiten Weltkrieges schwer beschädigt — im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg. Falls die Verhandlungen zwischen der Stadt Bayreuth und dem Nationalmuseum erfolgreich verlaufen, soll der Obelisk nach gründlicher Restaurierung im neu errichteten Jean-Paul-Museum der Wagnerstadt seinen Platz finden. Der 1763 in Wunsiedel geborene Dichter starb nach langer literarischer Wanderschaft 1825 in Bayreuth. fr 325

Lauf-Beerbach: Schon zur Tradition geworden ist die in dreijährigem Turnus stattfindende Führung durch die Pfarrkirche St. Egidien in Lauf-Beerbach (Landkreis Nürnberger Land). Auch in diesem Jahr lädt die Evang.-Luth. Kirchengemeinde wieder zu einer Gedenkstunde mit Führung am Kirchweihsonntag, 6. 9., um 14.00 Uhr ein. Das Beerbacher Gotteshaus, ein spätgotischer Bau abseits des Ortes gelegen, wird als eine der schönsten Hallenkirchen Mittelfrankens gerühmt. Die interessante Vergangenheit der Gemeinde steht in enger Verbindung mit der Herrschaft Neunhof. Im Rahmen der Führung soll über die Geschichte der Kirche und über ihre Kunstwerke — darunter ein bemerkenswerter Altar eines Nürnberger Meisters — berichtet werden.

Veste Coburg: Kupferstichkabinett 31. Mai bis 30. August Ausstellung „Heimat?“, Zeichnungen von Ernst Neukamp. Ernst Neukamp (geb. 1937 in Hof) hat die Zeichnungen 1980/81 für die Coburger Ausstellung geschaffen. Anlässlich der Ausstellung erscheint ein Katalog mit farbigen und schwarzweißen Abbildungen (84 S., 60 Abb., DM 10,—). Kunstsammlungen der Veste Coburg.

Nürnberg: Die vom Haus der bayerischen Geschichte München in Verbindung mit dem Stadtarchiv gestaltete Wanderausstellung **Wittelsbach und Bayern** — Ein Bilderbogen aus acht Jahrhunderten — in der Eingangshalle des Pellerhauses (Egidienplatz 23) erinnert zugleich in zwei Vitrinen an die 175jährige Zugehörigkeit Nürnbergs zu Bayern. Die Ausstellung ist bis Ende August geöffnet.

Nürnberg: 4. 7. - 30. 8. Brüsseler Spitzen, Ausstellung der Belgischen Botschaft, Albrecht-Dürer-Haus. 5. 9. - 25. 10. Altdeutsche Gemälde in Lithographien von Johann Nepomuk Strixner, Albrecht-Dürer-Haus. November - Dezember Hans Schäuffelin Holzschnitte, Albrecht-Dürer-Haus.

Riedenburg: Das seit 1974 unter der künstlerischen Gesamtleitung des international bekannten Berliner Gitarristen Professor Siegfried Behrend stattfindende „Musikfestival im Altmühltal“ bringt diesmal 38 Veranstaltungen zwischen dem 3. Juli und 27. September. Aufführungsorte sind, wie immer, historische Burgen, Schlösser und Kirchen des Altmühltals, insbesondere Schloß Eggersberg in der

Nähe des staatlich anerkannten Luftkurortes Riedenburg. In die Programmfolge sind unter anderem auch Eichstätt, Ellingen und Weifenburg i. Bay. einbezogen. Eröffnet wurde das 8. Musikfestival am 3. Juli im Stadtmuseum Kelheim. Unter den Mitwirkenden befinden sich wieder renommierte Ensembles und Solisten des In- und Auslandes. Am 30. August gibt die Klasse von Prof. Behrend auf der Rosenberg in Riedenburg ihr Abschlußkonzert unter dem Titel „Internationale Meisterkurse für künstlerisches Gitarrespiel“. Mit „Galanter Kammermusik des Rokoko“ klingt der Zyklus am 27. September in der Ellinger Schloßkirche aus. fr 330

Gemünden: Am 22. Mai zündete Carola Koch, Ehefrau des Deutschen-Bundesbahn-Vorstandsmitgliedes P. Koch, den ersten Schuß der Anschlagfeier für den 1127 Meter langen Tunnel durch den Einmalberg, eine bewaldete Spessarthöhe bei Gemünden. Der Bayerische Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr Anton Jaumann war bei der festlichen Veranstaltung anwesend, mit der offiziell die Arbeiten an der Bundesbahn-Neubaustrecke Würzburg-Hannover im südlichen 83 Kilometer langen Projektabschnitt begannen. st 23. 5. 81

Giebelstadt: Zu einer dauerhaften Einrichtung der fränkischen Festspielszene soll wieder das Florian-Geyer-Spiel in Giebelstadt (Landkreis Würzburg) werden. Zu zweiten Mal nach über vierzigjähriger Pause konnte das von dem Dramatiker, Erzähler, Lyriker und Heimatdichter Nikolaus Fey verfaßte Volksstück am 19. und 26. Juli vor der historischen Kulisse der Ruine des ehemaligen Geyerschen Stammschlusses in Szene gehen. Dabei lassen etwa 120 Mitwirkende, stilgerecht gekleidet und bewaffnet, die wechselvolle Geschichte des Bauernaufstandes aus dem Jahre 1525 drei Stunden lang Revue passieren. Finanzielle Förderung erhält die 1979 wiedergegründete Festpielgemeinschaft durch den Bezirk Unterfranken und den Landkreis Würzburg. fr 330

Bad Windsheim: Selbst der sonst ziemlich alles wissende „Brockhaus“ schweigt sich unter dem Stichwort „Bauernhaus“ über das Alter der Wohn- und Wirtschaftsstätte des Landmannes aus. Konrad Bedal, wissenschaftlicher Leiter des vor den Toren von Bad Windsheim langsam in die Höhe wachsenden Fränkischen Freilandmuseums, kann mit einem konkreteren